



Die InhaberInnen der Eschner Tangente freuen sich über die gelungene Fax-Biennale. (Foto: sw)

Medien-Spektakel

1. Internationale Fax-Art-Biennale in der Tangente Eschen

at – Letzte Woche führte die Tangente in Eschen erstmals eine Fax-Art-Biennale durch, bei welcher vom Dienstag bis Samstag Künstler, die zuvor vom Kunstverein Tangente angeschrieben worden waren, über zwei Telefaxgeräte ihre künstlerischen sowie literarischen Botschaften nach Eschen schickten. Die eingegangenen Werke wurden am Samstag im Rahmen einer Vernissage der Öffentlichkeit präsentiert.

Die „Fax-Art“ hat ihre Wurzeln in der „Mail-Art“, eine Kunstbewegung, in der zahlreiche Künstler auf der ganzen Welt locker verbunden sind und einander zu bestimmten Anlässen Botschaften auf dem Postweg zusenden. „Mail-Art“, in den 60er Jahren entstanden, ist heute eine museumsreife Kunstrichtung, die eine besondere Ausprägung der Fluxus-Bewegung darstellt.

1987 wollte die Tangente, so Jens Dittmar, Präsident dieses Kunstvereins, eine Mail-Art-Aktion unter dem Titel „Im Zeichen des Dreiecks“ durchführen, wobei ein riesiges Dreieck in Teile zerschnitten an diverse Künstler verschickt werden hätte sollen. Das Vorhaben ist aber gescheitert, was übrigblieb waren an die 3000 Adressen von Mail-Art-Artisten aus der gesamten Welt.

Aus dieser Vorgeschichte heraus entstand die Idee einer „endgültigen Mail-Art-Aktion“ unter dem Motto „Mail-Art ist out, Fax-Art ist in“ und somit die ausgediente Postkutsche durch das Faxgerät als Medium der Zukunft zu ersetzen. Das Kind dieser Idee wurde eine Weltpremiere, nämlich die erste internationale Fax-Art-Biennale, die auf grosses Interesse stiess, was ein Beitrag der deutschen Fernsehstation „Hessen 3“ zu dieser Aktion beweist.

Vom 12. bis 16. Juni standen in der Tangente zwei Faxgeräte bereit, die von Art-Mail-Artisten, die zuvor zur Teilnahme aufgerufen worden waren, angewählt werden konnten. Die Möglichkeit wurde rege genutzt und bis zur Vernissage am Samstag war eine beachtliche Anzahl an Botschaften in Eschen eingelangt. Der Gedanke, Liechtenstein quasi als Sammelbecken für Impulse aus der ganzen Welt zu etablieren, schien von den angeschriebenen Aktionisten breitwillig aufgenommen worden zu sein. So machten Zusendungen mit politischen, pazifistischen („Pax Fax“) oder ökologischen Inhalten einen beachtlichen Teil der etwa 1000 Blätter, die von rund 250 Künstlern stammen, aus. Unter den Absendern finden sich einige international bekannte Namen, wie Art Spiegelman (USA), Heinz Gappmayr (A), Timm Ulrichs (D), Werner Hartmann (CH), Domonik Steiger (A) oder Frank Eggenschwiler (CH).

Ein weiterer Schwerpunkt bildeten letristische Werke, in welchen Bild und Schrift auf verschiedenste Weisen miteinander vermengt wurden. Einige Künstler haben ihre Botschaften auch brieflich geschickt, um zu beweisen, dass „Mail-Art“ doch noch nicht out ist und immer noch seine Vorteile bringt, so etwa die Möglichkeit, mit Farben zu arbeiten, was bei der „Fax-Art“ ja noch nicht möglich ist.

Auch das liechtensteinische Lager beteiligte sich rege an dieser Aktion. Zu erwähnen seien hier die Gruppe „Schichtwechsel“ rund um Regina Marxer, sowie Ewald Frick, H.P. Gassner, Arnold Oehri und Roberto Altmann.

Kunst vom Telefaxgerät

Daß das Telefax-Gerät nicht nur im Geschäftsleben als weit verbreitetes internationales Kommunikationsmittel eingesetzt sondern auch bereits von zahlreichen Künstlern aus aller Welt als neue Ausdrucksmöglichkeit genutzt wird, möchte die 1. Internationale Fax-Art-Biennale im Fürstentum Liechtenstein deutlich machen. Unter der Trägerschaft des Kunstvereins Tangente in der liechtensteinischen Gemeinde Eschen wird am Samstag, 16. Juni, diese neuartige Form des Kunst-Happenings durchgeführt. Aufgefordert zur Teilnahme sind etwa 3000 Mail-Artisten aus aller Welt.

Nach Ablauf der Samstagsaktion am 16. Juni soll die komplette Sammlung der Fax-Art in einer Publikation zusammengefaßt und einem Museum übergeben werden. Fax-Kunstwerke können über die Nummer 0041 75/3 49 49 von der Bundesrepublik aus an die Organisatoren übermittelt werden. Is.

BODENSEE-ZEITUNG

Samstag, 16. Juni 1990

Die Vernissage am Samstag erfüllte schliesslich vollkommen ihre Funktion, Leseausstellung zu sein. Interessierte Besucher könnten lesend und betrachtend nachdenklich stimmende aber auch spielerisch-humorvolle Beiträge „verarbeiten“. Nach der Ausstellung soll die Sammlung als Leihgabe an ein Museum weitergegeben werden. Und in zwei Jahren, im Jahr der „EG '92“, soll die Fortsetzung unter dem Thema „Grenzenlos“ folgen. Die Ausstellung ist noch am Freitag von 18.00 - 20.00 Uhr sowie am Samstag von 15.00 - 18.00 Uhr geöffnet.

Liechtensteiner Vaterland

Montag, 18. Juni 1990